

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 14

Artikel: Unterricht am Wirtshaustisch
Autor: Gotthelf, Jeremias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Weisheiten

Eine Mücke, die dich sticht,
Kostet noch das Leben nicht.

Denk daran am rechten Orte:
Ueberhöre Torenworte!

Schlimmer ist das Gift der Scheuen,
Die es im geheimen streuen.

Nimm für bare Münze nicht,
Was ein eitler Großhans spricht!

Die Erfahrung lehrt, daß Prahler
In der Regel schlechte Zahler.

Oeffne deine Ohren wohl,
Aber glaub nicht jeden Kohl!

Geh nur deinen Weg, den graden,
Schau nicht stets, was andre laden!

Was auch blöken fremde Kälber,
Mach dir deine Meinung selber!

R. N.

Und das Licht leuchtet...

(Pestalozziworte)

Wahre Freiheit macht edelmütig und
bescheiden und nicht unverschämt.

Gott läßt den Teufel los, damit wir
nicht zu Teufeln werden.

Auch wer Böses tut, ist in der Hand
Gottes ein Werkzeug zum Guten, und
der Mensch, mitten indem er für das
Böse arbeitet, wird durch eine höhere
Macht dennoch getrieben, das Gute zu
fördern. Er weiß nicht, was er tut; am
Ende aber steht das Gute, das Gott
will, da, und das Böse, das er selbst
wollte, ist verschwunden.

Anstreicherkünste machen keine alten
Wände neu und keine faulen Stricke
stark.

Wer kein Herz für die Wahrheit hat,
dessen Kopf nimmt früher oder später
der Teufel.

Alles Böse trägt sein Grab auf seinem
eigenen Rücken.

Es ist vielleicht der blendendste
Selbstbetrug auf Erden, sich durch Ar-
beit und Geschäfte die Gedanken an
seine Pflichten zu vertreiben.

Was hilft alles Gerede über das Ver-
derben unserer Zeit, wenn unser Inner-
stes darüber nicht erschüttert wird? Was
hilft uns alles äußere Licht der Wahr-
heit, wenn uns das innere Licht der
Menschlichkeit mangelt?

Daß unser Herz lebe, wirke, bleibe,
daran liegt alles, nicht daß es glänze.

Täusche dich nicht, Vaterland! Die
Freiheit wird unsern Kindern so wenig

als eine gebratene Taube ins Maul flie-
gen, als sie je irgend einem Volke der
Erde also gebraten ins Maul geflogen.
Einzelnen Glückskindern regnet freilich
zuzeiten das Glück zum Dach hinein,
Völker und Nationen sind und werden
im allgemeinen nie glücklicher, als sie
es verdienen.

Du unsre Hoffnung und unser Stolz,
blühende Jugend! Du bist wie ein Gar-
ten in seiner Pracht; aber wisse, die
Erde nährt sich von den Früchten des
Feldes, nicht von der Zierde der Gär-
ten; rüste dich auf die Tage, wo du
ohne Zierde und ohne Schmuck das
Werk deines Lebens wirst verrichten
müssen!

W. F. S.

Humor nach Hermann Hesse

«Einzig der Humor, die herrliche Er-
findung der in ihrer Berufung zum
Größten Gehemmten, der beinahe Tra-
gischen, der höchstbegabten Unglück-
lichen, einzig der Humor (vielleicht die
eigenste und genialste Leistung des
Menschentums) vollbringt dies Unmög-
liche, überzieht und vereinigt alle Be-
zirke des Menschenwesens mit den
Strahlungen seiner Prismen. In der Welt
zu leben, als sei es nicht die Welt, das
Gesetz zu achten und doch über ihm
zu stehen, zu besitzen, «als besäße man
nicht», zu verzichten, als sei es kein
Verzicht — alle diese beliebten und
oft formulierten Forderungen einer ho-
hen Lebensweisheit ist einzig der Hu-
mor zu verwirklichen fähig.»

(Hermann Hesse in «Der Steppenwolf».)

Das Ende der Macht

Auf ihrem Gipfel wendet sich die
Macht gegen sich selbst; sie will sich
über ihr eigenes Gesetz erhöhen und
stürzt dadurch in den Abgrund.

Reinhold Schneider

Grenzen der Kraft

Bäume wachsen, größer, kleiner,
Aber in den Himmel keiner.

Jeder Ast trägt sein Gewicht,
Wer sich übernimmt, der bricht.

Früchte, die dem Wurm beliebten,
Sind nie lang am Baum geblieben.

R. N.

Unterricht am Wirtshaustisch

Wenn verständige Männer sich in
einem Wirtshaus treffen, so entsteht da
ein gegenseitiger Unterricht, welchen
man häufig zu gering schätzt, und eben
weil man ihn gering schätzt, lernt man
nichts vom Leben und weiß höchstens
etwas von seinem Fach.

Aber das ist eben das Zeichen der
beschränkten Leute, daß sie nur Sinn
für ihre Sache haben, daß ihre Gedan-
ken nur auf einem Felde weiden;
wessen Gedanken nun nicht an den
gleichen Stengeln nagen, den finden
sie tief unter sich, verachten ihn, mögen
ihm das Maul nicht gönnen, finden ihn
langweilig, dumm, altväterisch usw.

Aus «Hans Berner und seine Söhne»
von Jeremias Gotthelf.



Elvert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Im Hotel „Central“ wohnst Du fein,
Dort trinkst Du auch den besten Wein.



SANDEMAN

(REGISTERED TRADE MARK)

Wer Portwein sagt,
meint SANDEMAN!

SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

